

Erfahrungsbericht Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaften in Córdoba Spanien

Vorbereitung: Die Vorbereitungszeit für meinen Erasmusaufenthalt erinnere ich als relativ lang, was vor allem daran liegt, dass die Bewerbungsfristen in Bremen für einen Erasmusaufenthalt einjährig sind und somit nicht jedes Semester eine Bewerbung durchgeführt werden kann. Hat man eine Bewerbungsfrist verpasst, muss man also ein Jahr warten, um sich für das Erasmusprogramm anzumelden, weshalb man die Bewerbungsfristen auf jeden Fall frühzeitig beachten und einplanen sollte und schon frühzeitig in die Zukunft planen sollte. Bei mir lag die Frist am 15. Februar, also ein halbes Jahr, bevor mein Auslandsaufenthalt im Wintersemester, also am 01. September mit einem Sprachkurs begann.

Auf der Erasmushomepage der Uni Bremen (<http://www.uni-bremen.de/international/wege-ins-ausland/studieren-im-ausland/erasmus.html>) findet man jedoch alle wichtigen und aktuellen Informationen wie zum Beispiel zur Bewerbung, zu den Fristen, zu den möglichen Partneruniversitäten, Erasmuskordinatoren in Bremen nach Fachbereichen, die nötigen Formulare, etc.

Ich habe auch bei einer Infoveranstaltung, welche vom International Office angeboten wurde wahrgenommen, um mich über die Formalitäten des Erasmusprogrammes zu informieren. Das International Office (im Verwaltungsgebäude) sowie die Erasmusbeauftragten des persönlichen Fachbereiches (http://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/international/EU-Programme/Erasmusbeauftragt.pdf) sind auf jeden Fall ein guter erster Ansprechpartner. Die Unterstützung in Bremen habe ich als sehr hilfreich und zuverlässig wahrgenommen, da ich über mein nötiges Vorgehen gut informiert wurde.

Der erste Schritt der Planung ist natürlich, sich ein Land auszusuchen und dann zu schauen, welche Kooperationen/Verträge es in dem persönlichen Fachbereich (oder wenn man mehrere hat, in den persönlichen Fachbereichen) mit der Bremer Uni gibt.

(http://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/international/EU-Programme/Erasmus_Vertraege_-_Feb_2017.xlsx)

Auf den Homepages der möglichen Gastunis herumzustöbern hilft im weiteren, sich einen ersten Überblick über das Kursangebot zu machen.

Hat man eine oder mehrere präferierte Gastuniversitäten gefunden, kann man sich auch schon über „mobility online“ bewerben, worauf man auch über die Homepage zugriff hat. Wenn ich mich erinnere kann man sich pro Fachbereich für drei Gastuniversitäten bewerben. Natürlich sollte man sich nachdem man erfahren hat, welche Bewerbungen erfolgreich waren für eine der Universitäten entscheiden, um die ungenutzten Plätze für andere Bewerber wieder frei zu machen. Ich musste für meine Bewerbung auch einen Lebenslauf mit Foto und ein Motivationsschreiben abgeben.

Wer Auslandsbafög für Spanien beantragen möchte, muss sich ans Studentenwerk Heidelberg wenden.

Formalitäten im Gastland: Auf der Folgenden Internetseite stehen alle formalen Anforderungen für die Bewerbung als Erasmusstudent und auch die Ansprechpartner:

http://www.uco.es/internacional/extranjeros/erasmus/index_en.html

Neben der normalen Erasmusinternen Bewerbung verlangt die Uni Córdoba eine „Student Application Form“ auf dem man seine Daten einträgt.

Zudem wird für die Immatrikulation eine Unfall- und Reiseversicherung vorausgesetzt.

Bei der Ankunft erhält man das „Certificado de llegada“ um die Ankunft zu bestätigen. Zum Ende des Aufenthaltes bestätigt die „Confirmation of Erasmus + Study Period“ den tatsächlich anwesenden Studienzeitraum im Ausland. Das „Transcript of Records“ auf dem die Noten eingetragen werden, muss man nach seinem Aufenthalt an der Uni Córdoba anfordern. Dies kann natürlich erst erstellt werden, wenn alle Prüfungen korrigiert und alle Noten eingetragen sind. Falls man bis dahin schon nicht mehr in Spanien sein sollte, kann es auch per Mail angefordert werden.

Anerkennung der Studienleistungen nach der Rückkehr: Am besten fragt man schon vor dem Auslandsaufenthalt bei den entsprechenden Dozenten oder Modulbeauftragten in Deutschland nach, ob sie eine Anerkennung eines spanischen Kurses als Äquivalent zu einem Modul/Kurs befürworten würden, da sie es letztendlich sind, die die Studienleistungen anrechnen müssen. Das Learning Agreement soll jedoch eigentlich eine Garantie darstellen, dass die Anrechnung auch tatsächlich funktioniert. Trotzdem ist es die sichere Reihenfolge, sich über die Anrechnung zu vergewissern, bevor man sein Learning Agreement abschließt.

Anreise nach Córdoba: Um nach Córdoba zu reisen kann man gut nach Malaga oder Sevilla, eventuell auch nach Madrid fliegen, wobei Málaga und Sevilla etwas näher an Córdoba liegen. Von dort aus ist man mit Zügen, Bussen oder Blablacar relativ schnell in Córdoba. Ich bin mit Ryanair sehr günstig über Malaga geflogen und von dort aus mit dem Bus der Busgesellschaft „ALSA“ (<https://www.alsa.es/>) innerhalb von 3 Stunden bis nach Córdoba weitergefahren. Der Busbahnhof „Estación de Autobuses“ liegt nicht direkt am Flughafen, sondern mit Taxi oder Bus etwa 10 bis 15 Minuten von dort im Zentrum Malagas direkt neben dem Bahnhof für Züge. Eine Busfahrt vom Malaga Busbahnhof bis nach Córdoba kostete bei mir nur 12 €. Neben „ALSA“ gibt es noch weitere spanische Busgesellschaften wie zum Beispiel „Socibus“ (<http://socibus.es/wp/>). Die Tickets können direkt am Busbahnhof aber auch auf den angegebenen Internetseiten online gekauft werden, also auch schon von Deutschland aus. Man muss natürlich das Ticket ausgedruckt vorzeigen. Zugfahrten können in Spanien teilweise relativ teuer sein. Teilweise findet man aber auch günstige Angebote. Die spanische Zuggesellschaft heißt Renfe. Hier der Link, um Zugfahrten zu buchen: <http://www.renfe.com/>

Ankommen in Córdoba: In Córdoba angekommen wartet dann die *Orientierungswoche* auf einen, die sich in meinem Fall auf drei Orientierungswochen ausgedehnt hat. Warum nicht! Die Orientierungswoche(n), welche durch die beiden Organisationen „Erasmus Family“ und „Erasmus International Students Córdoba“ organisiert werden, welche beide auch auf Facebook vertreten sind, lohnen sich in jedem Fall, um erste Kontakte mit anderen internationalen Mitstudierenden zu knüpfen und an Veranstaltungen teilzuhaben, wie Tapas essen gehen, gratis Paella essen, tanzen gehen, international kochen oder die Stadt durch Stadtführungen kennen lernen. Neben der Orientierungswoche gibt es auch täglich angebotene „Free City tours“, über die man sich im Internet anmelden kann, um die Stadt kennen zu lernen, welche über einen anderen Träger angeboten werden. Erste Kontakte können neben der Orientierungswoche auch über einen Sprachkurs entstehen. Das Sprachzentrum der Uni „UCO Idiomas“ bietet kostenlose Einführungskurse für Erasmusstudenten über zwei Wochen vor Semesterbeginn mit verschiedenen Sprachniveaus bis zu B2 an. (Wichtig: Wenn man sich einen Sprachkurs anrechnen lassen will, muss man diesen auch von Beginn an auf dem Learning Agreement eintragen!)

Natürlich ist es auch wichtig, nicht nur internationale Studenten, sondern auch Leute aus Córdoba kennen zu lernen, um sich ein wenig zu integrieren. Lebt man zum Beispiel in einer WG mit spanischen MitbewohnerInnen, ist dies eine gute Möglichkeit, wobei man natürlich auch in seinen Seminaren auf spanische Mitstudierende trifft.

Wohnungssuche: Um Wohngemeinschaften zu suchen gibt es zum Beispiel die Internetseite „Easypiso.com“ (<http://www.easypiso.com/cordoba/piso-compartido-cordoba>). Es gibt natürlich auch noch alternative Seiten, wie www.milanuncios.com. Auch eine Wohnungsvermittlung, die allerdings nur internationale StudentInnen vermittelt, wodurch man also nicht mit SpanierInnen zusammen wohnt, heißt somoserasmus (<http://somoserasmuscordoba.es/>). Es gibt auch Studentenwohnheime in Córdoba, wie das „Colegio Mayor Nª Sª de la Asuncion“, welches nah an der „Facultad Ciencias de la Educación“ liegt, aber dafür nicht im Stadtzentrum. Dort

gibt es keine privaten Küchen, aber dafür eine Mensa, die drei Mahlzeiten stellt, allerdings kaum vegetarische.

Andere Mitstudenten haben mir auch erzählt, dass sie viele Wohnungsangebote durch Aushänge an Laternenpfählen und Ampeln gesehen haben. Ich habe beispielsweise zunächst eine Airbnb-Unterkunft gebucht, etwas früher als mein Sprachkurs anfang, um vor Ort eine WG zu suchen. Hostels für das erste Ankommen gibt es in Córdoba auch ausreichend, da es auch Touristen immer wieder mal nach Córdoba verschlägt. Ich habe zum Beispiel das „Funky Córdoba“, welches eines der günstigsten ist, ausprobiert, was zwar nicht nobel ist, aber durchaus akzeptabel.

Mobilität: Generell ist Córdoba aber eine Stadt, die man vorwiegend fußläufig oder mit dem Fahrrad erkunden kann. Es gibt auch Fahrradwege, welche im Vergleich zu Bremen jedoch deutlich weniger befahren werden, als man es von Bremen kennt. Ich habe mir zum Beispiel über die Internetseite www.milanuncios.com ein billiges Fahrrad gekauft, um mobil zu sein und vor Allem da ich zwischen zwei Fakultäten pendeln musste. Fahrräder nimmt man jedoch lieber in seine Wohnung mit und lässt sie nachts lieber nicht auf unbeobachteten Straßen stehen, da diese oft geklaut werden.

Wer sich als Student/Studentin der Uni Córdoba ausweisen kann, kann sich in den kleinen Bushäuschen, die man manchmal auf der Straße sieht auch eine Prepaidkarte zum Busfahren kaufen, die man mit so viel Geld, wie man möchte, auflädt, mit der eine Fahrt günstiger ist als das normale Ticket. Somit kostet eine einzelne Fahrt nicht 1,50 € sondern nur 30 Cent.

Viele StudentInnen in Córdoba, die ich getroffen habe, kommen aber auch gänzlich ohne Fahrrad und Busse aus.

Die Universität: Die Universität in Córdoba hat keinen Campusbereich, wie in Bremen, stattdessen sind die einzelnen Fakultäten innerhalb der Stadt verteilt. In Córdoba ist es möglich an verschiedenen Fakultäten gleichzeitig eingeschrieben zu sein. So war ich beispielsweise gleichzeitig für Kunstgeschichte an der „Facultad de Filosofía y Letras“ und für Erziehungswissenschaften an der „Facultad de Ciencias de la Educación“ eingeschrieben. Über die „Facultad de Ciencias de la Educación“ lief meine Kooperation nach Bremen, weshalb ich mich auch über diese Fakultät immatrikulierte und alle formalen Angelegenheiten regelte. Hilfreich war es, dass ich an der Fakultät, wie alle Erasmus-studierenden, eine Tutorin zugeteilt bekam, die zum einen neben Spanisch auch Englisch sprach und die sich zum anderen mit den Abläufen an der Uni auskannte und somit Erasmusstudenten bei formalen, organisatorischen und bürokratischen Abläufen, also der Kurswahl, der Erstellung des Learning Agreement, der Immatrikulation, etc. unterstützen konnte. Ich musste mich um die Kontaktaufnahme gar nicht kümmern, sondern wurde per Mail informiert, wer meine Tutorin war und wann ich sie treffen konnte.

Mein Tipp ist, sich frühzeitig mit einem Kontakt der Uni in Córdoba zu bemühen, da die Uni innerhalb der Ferien scheinbar kaum, wenn überhaupt auf E-Mails antwortet. So war es bei mir und vielen anderen der Fall, dass ich mein Learning-Agreement erst, nachdem ich in Córdoba angekommen war unterzeichnen lassen konnte, da mir zuvor niemand sagen konnte, ob sich meine favorisierten Kurse überschneiden würden. Das lag wohl daran, dass die Zeiten der Seminare im vorhinein erst kurz vor Anfang des Semesters bekannt wurden, weshalb es zu Überschneidungen von Seminaren kam und ich mein Learning-Agreement noch einmal ändern musste. Man sollte sich also darauf einstellen, dass man sein Learning Agreement also erst relativ kurz vor Beginn des Semesters, womöglich mit der Erasmus-tutorin zusammen gestalten kann, da man auf die Veröffentlichung der Seminarzeiten warten muss, welche man auf der Homepage der Fakultät unter „Horarios“ einsehen kann.

Beide Fakultäten, also die „Facultad de Filosofía y Letras“ und die „Facultad de Ciencias de la Educación“ sind relativ gut zu erreichen. Es hängt natürlich vom Wohnort ab. Ich persönlich bevorzuge es zentral zu wohnen, auch, wenn man vielleicht einen kleinen Weg zur Uni auf sich

nehmen muss, da man aber ansonsten die Vorzüge der zentralen Lage genießen kann. Die „Facultad de Filosofía y Letras“ liegt sehr zentral im alten jüdischen Viertel Córdoba. Die „Facultad Ciencias de la Educación“ liegt etwas weiter vom Zentrum entfernt im Westen Córdoba, ist mit der Buslinie 2 oder 5 oder mit dem Fahrrad jedoch vom Zentrum aus innerhalb von 15 Minuten erreichbar.

Kurswahl/ Kursangebot: Die Kurse sind schon, bevor ihre Veranstaltungszeiten veröffentlicht werden lange vor Beginn des Semesters einsehbar. Ich habe beispielsweise als ich noch in Deutschland war eine Mail mit wichtigen Informationen und Pdf-Dateien, wie dem Kursangebot von der Uni Córdoba zugeschickt bekommen, nachdem ich für das Erasmusprogramm angenommen wurde.

Die Veranstaltungszeiten sieht man auf der Homepage seines Fachbereiches. Man gibt den Namen seiner Fakultät, wie zum Beispiel *Facultad de Ciencias de la Educación Uco* (für Uni Córdoba) oder *Facultad de Filosofía y letras Uco* in der Suchleiste ein, wählt dann auf der Homepage seinen Studiengang, also einen bestimmten Grado (entspricht dem Bachelor) oder Master aus, worauf man unter dem Button „Horarios, Aulas y Exámenes“ zu den Stundenplänen geleitet wird, um die Überschneidungsfreiheit seiner Kurse zu prüfen.

Die Eintragung in die Kurse verläuft über die Plattform „Moodle“ – das spanische äquivalent zu „studip“. Ich habe mich aber nicht selbst eingetragen, sondern bin, nachdem ich die zeitliche Verfügbarkeit meiner Kurse geprüft hatte mit meinem Learning Agreement ins Sekretariat gegangen, wo mich ein Mitarbeiter für meine Kurse eingetragen hat, wodurch ich Zugriff zu den online-Dokumenten, den Nachrichten der Dozenten und der Stelle zum Hochladen schriftlicher Arbeiten hatte. Man bekommt zudem eine universitäre e-mailadresse zugewiesen und ein Passwort zur Nutzung des Internets an der Uni.

Für die Immatrikulation muss man einen kleinen Betrag bezahlen (unter 10 €), den man in einer örtlichen Bank (Santanderbank) abgibt, woraufhin der Druck der Studentenkarte vorgenommen wird.

Sehr studierendenfreundlich ist es an der Uni Córdoba, dass man, wie ich schon sagte, an verschiedenen Fachbereichen gleichzeitig, aber auch sogar gleichzeitig in einem oder mehreren Bachelor-studiengängen (Grado) und in einem anderen Master eingeschrieben sein kann. Das macht die Überschneidungsfrage von Kursen und die bürokratischen Vorgänge nicht leichter. Bei mir hat die Abwicklung des Learning-Agreements dadurch deutlich länger gedauert, weil es eigentlich nicht vorgesehen ist, gleichzeitig im Master und im Bachelor zu studieren. Letztendlich konnte ich aber Kurse aus dem „Grado Historia del Arte“, dem „Grado Ciencias de la Educación“ und dem Master Educación Inclusiva“ belegen.

Was man bei der Kurswahl beachten sollte, ist, ob die angebotenen Kurse jährlich (anual) angeboten werden oder nur über ein „Cuatrimestre“ laufen. Will man nur über ein Semester in Córdoba bleiben, kann man sich natürlich nicht alle Creditpunkte für einen Kurs anrechnen lassen, der ein ganzes Jahr dauert.

Das erste Learning Agreement kann man natürlich noch abändern dazu gibt es das Learning Agreement During Mobility. Innerhalb der ersten Woche einen Kurs zu wechseln sollte kein Problem darstellen.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Bürokratischen Abläufe im Sekretariat eine Weile brauchen. Wenn man also schnell etwas bestimmtes bürokratisches erledigen möchte, und nicht auf Antworten per Mail warten möchte, geht man am besten persönlich in das Sekretariat, welches (zumindest in der Facultad de Ciencias de la Educación) vormittags bis 13h geöffnet ist und spricht mit den Mitarbeitern. Die Tutorin ist jedoch über E-mails immer erreichbar und antwortet schnell.

Teilweise werden laut der Übersicht auch englischsprachige Kurse angeboten. Ich hatte beispielsweise einen als bilingualen ausgeschrieben Kurs in Englisch und Spanisch, dessen Unterrichtssprache Spanisch war, bei dem ich jedoch meine schriftliche Arbeit auf Englisch verfassen durfte, was eine große Erleichterung war, da ich Englisch eindeutig flüssiger als Spanisch beherrsche. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Literaturarbeit und das Schreiben auf Spanisch in meinen anderen Kursen durch den Übersetzungsakt eindeutig mehr Zeit beansprucht, als man es von der muttersprachlichen Uni kennt. Natürlich ist es auch eine gute Übung für das Vokabular! Es wird an der Uni vor Allem mit Präsentationen und Texten für Klausuren gelernt, weniger mit Büchern.

Der Arbeitsaufwand aus dem sich letztendlich die Noten zusammensetzen bestand meist aus mehreren Teilaufgaben, wie der Anwesenheitspflicht, welche auch kontrolliert wurde, (von anderen Studenten hörte ich auch, dass sie eine Teilnote auf Mitarbeit erhielten). Hinzu kommen Referate, in Kunstgeschichte in einem Kurs auch wöchentliche kleinen Protokollen (Memorias) zu Museumsbesuchen, in allen meinen Kunstgeschichtskursen auch schriftliche Kommentaren zu Texten oder Kinofilmen (in meinem Kurs zur Geschichte und Theorie des Kinos).

Jeder Kurs endete mit einem Examen, in dem ich ein Wörterbuch benutzen durfte. Teils gab es Multiple-Choice-Examen, teils das Format des schriftlichen Beantwortens von Fragen. In Erziehungswissenschaften arbeiteten wir projektartig und mussten einen etwas größeren Bericht zu einer eigenen Forschung schreiben und ebenfalls ein kleines Examen, neben dem ein Projektmarkt durchgeführt wurde.

Ich kann den „bilingualen“ Kurs in Erziehungswissenschaften zur Friedenserziehung inhaltlich sehr empfehlen. Auch die Kurse in Kunstgeschichte waren inhaltlich sehr interessant. Für mich war es in Kunstgeschichte ungewohnt, dass alle Studierende scheinbar jedes Wort der Dozenten mitschrieben und wir für die Klausuren viel auswendig lernen mussten. Andererseits hat mir das Auswendiglernen auch gefallen und ich habe den Eindruck einen Kunstgeschichtlichen Überblick in meinen Kursen erworben zu haben, auch wenn mir der Unterricht als sehr verschult vorkam.

Persönliche Kultur- und Freizeittipps: Córdoba ist eine kleine aber feine Stadt, was das kulturelle Angebot angeht. Für Musikinteressierte gibt es genügend Angebote an Live-musik (música en directo), wie die wöchentlichen, kostenfreien und professionellen Jazznights im **Café Malaga!!!**, welche zu meinen absoluten Favoriten in Córdoba zählen und jeden Donnerstag veranstaltet werden. Daneben gibt es die Freitagskonzerte oder öffentlichen Jam-Sessions (Dienstags, Donnerstags und Sonntags) im **Jazz Café**. Auch im **Golden Club** kann man live Musik verschiedener Stile zu Ohren bekommen.

In den größeren Clubs, die man in der O-Woche höchstwahrscheinlich präsentiert bekommt, läuft ausschließlich Regeaton, wobei es auch einige alternativere Clubs mit elektronischer Musik gibt (das winzige **Berlanga**), sowie mit Rockmusik (**Longrock**) oder verschiedenen Stilen, wie Indie, 80er, Electro, Latin, etc. (**Automatico**). Es gibt ein kleines Programmkinos, die „**Filmoteca de Córdoba**“ und auch zwei Theater, soweit ich weiß. Ein größeres Kino gibt es auch, jedoch nicht ganz so zentral. Museen und Galerien sind auch in größerer Zahl vertreten, als ich anfangs erwartet hatte.

Tapas, Churros, Tostadas, Tortilla und Paella kann man an den meisten Orten zu sich nehmen. Die billigste Tortilla zum mitnehmen, gibt es in einer kleinen Bar direkt neben der Mezquita.

Ein Getränk, dass ich vor allem bei heißem Wetter empfehlen kann, ist Tinto de Verano - Rotwein mit Zitronenlimonade und Eiswürfeln.

Cafés und Bars gibt es auch viele nette, wie zum Beispiel das „**Café Omundo de Alicia**“, wo es zum Beispiel auch wifi oder internationale Abende, wie zum Englisch sprechen gibt. Ich bin dort oft zum lernen hingegangen. „**La bicicleta**“ ist eine Bar wo es gutes gesundes (und auch vegetarisches) Essen gibt. Auf dem „**Plaza de la Corredera**“ kann man gut essen gehen, wenn das Wetter zum draußen Essen einläd.

Die Organisationen „Erasmus Family“, „Erasmus International Students Córdoba“, sowie „We love Spain“ bieten relativ kostengünstige **Reisen** innerhalb Spaniens und sogar bis nach Marokko an.

Ein Geheimtip ist, dass es ganz nah an Córdoba (15 Minuten mit der Buslinie N plus 30 Minuten Fußweg) einen See gibt! - Den Lago Azul, in dem man auch schwimmen kann. Denn in dem Fluss der durch Córdoba fließt, dem Guadalquivir, ist das schwimmen auf jeden Fall nicht möglich.

Es besteht auch die Möglichkeit über die Uni an Sportprogrammen teilzuhaben.

Sonstiges: Google maps hat sich beim Reisen in Spanien und zum ersten Orientieren in Córdoba durch das Herunterladen von Offline-Karten für mich als eine sehr nützliche App auf dem Handy erwiesen, welche ich in jedem Fall weiterempfehlen kann.

Auch What's App (auf spanisch oft als Whasaap bezeichnet) ist in Spanien weitverbreitet und kann bei der Wohnungssuche eine hilfreiche Möglichkeit der Kommunikation darstellen.

Fazit: Sehe ich auf meinen Auslandsaufenthalt zurück, kann ich jedem/jeder nur eindeutig empfehlen, es selbst einmal auszuprobieren, im Ausland zu leben! Dadurch würden Vorurteile gegenüber anderen Kulturen, Ethnozentrismus und rassistische Gedanken in der Welt endlich verschwinden! Denn so etwas entsteht meiner Meinung nach nur dadurch, dass man persönlich keine positiven Erfahrungen im internationalen Raum macht.

Ich bin der festen Überzeugung, dass die Zeit im Ausland einem viele Geschenke fürs ganze Leben macht. Sie bringt einen persönlich weiter, macht einen offener und man macht Erfahrungen, die einem so viel über andere Kulturen und auch über seine eigene Kultur und sich selbst zeigen. Man lernt, vollkommen gleichwertig mit Menschen verschiedener Kulturen zusammen zu leben. Man entdeckt sich selbst noch einmal neu. Man schaut über den Tellerrand seiner gewohnten Umgebung. Man lernt, auf andere Menschen zuzugehen und sie nicht oberflächlich zu bewerten und sich somit einen neuen Freundschaftskreis aufzubauen. Man gewinnt die Zuversicht, dass es überall auf der Welt nette Menschen und schöne Plätze gibt, sowie das Gefühl der Freiheit und Sicherheit, an anderen Orten der Welt leben und sich bewegen zu können und nicht einsam zu sein, auch wenn man zunächst alleine dort ankommt.

Man ist nicht alleine! Denn z.B. alle Erasmusstudenten sind in der gleichen Situation, sind neu und wollen andere Menschen kennen lernen. Die spanischen Studenten habe ich ebenfalls als sehr hilfsbereit und freundlich und interessiert erlebt. Sie haben mir zum Beispiel angeboten, ihre Mitschriften zu schicken und ich konnte immer nachfragen, wenn ich eine Arbeitsanweisung nicht verstanden habe. Auch die meisten Dozenten sind mir entgegen gekommen.

Man knüpft also Freundschaften und Kontakte zu Menschen in der ganzen Welt und ich kann mir gut vorstellen, dass diese Freundschaften auch nach dem Auslandsaufenthalt bestehen bleiben und man sich eventuell mal in seiner Heimat besuchen kommt. Das ist zumindest bei anderen Deutschen Erasmusstudenten gar nicht mal so unwahrscheinlich. Ich empfehle auf jeden Fall nicht nur mit Erasmusstudenten, sondern auch mit Spaniern Zeit zu verbringen, denn es besteht das Risiko, dass man sich sonst in der abgeschirmten Erasmuswelt vergisst, da diese auf jeden Fall auch nett ist.

Im allgemeinen habe ich mit der Auslandszeit auch gelernt, mich selbst zu organisieren, was nicht nur die Freizeit und Kontakte knüpfen, sondern auch das Lernen für die Universität und den gesamten Prozess des Planens und Organisierens des Auslandsaufenthalts angeht.

Ich bin dankbar, dass meine fremdsprachliche Schulbildung in Englisch und Spanisch das Leben und erfolgreiche Studieren im Ausland ermöglicht hat und habe Lust, in Zukunft internationale Studierende in der eigenen Stadt kennen zu lernen.

Vor dem Erasmusaufenthalt habe ich mich immer gefragt, warum ich nicht dort lebe, wo die Sonne scheint und davon geträumt, es einfach einmal auszuprobieren.

Mein Schlusssatz ist also: Träum nicht, sondern mach es – denn es lohnt sich!